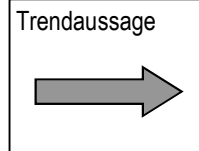




Anlass und Ziel: Das Totholz ist ein Indikator für die biologische Vielfalt in Waldökosystemen. Durch die Anreicherung von toten Bäumen, insbesondere mit stärkerem Volumen werden Lebensräume für selten gewordene Pflanzen- und Tierarten erschlossen. Das Ziel besteht einen Totholzvorrat von über 3 % des Gesamtvorrates zu erreichen. In den Naturwäldern beträgt der Totholzanteil bis zu 30 %.



Methodik:

Die Erfassung der toten Bäume und der Wurzelstöcke erfolgte in einem Probekreis mit einem Radius von 5 Metern. Das Aufnahmeraster besteht aus einem 4 km x 4 km Netz. Je Netzpunkt werden in Abhängigkeit von der Waldeigenschaft an bis zu vier Aufnahmepunkten Daten erhoben. Die Datenerfassung erfolgt für die Baumartengruppen (Nadelholz, Laubbäume (außer Eiche) und Eiche). Die Mengenermittlung des Totholzes wird mit den üblichen Methoden zur Holzmessung und der Holzmengeberechnung der Bundeswaldinventur durchgeführt.

Ergebnis:

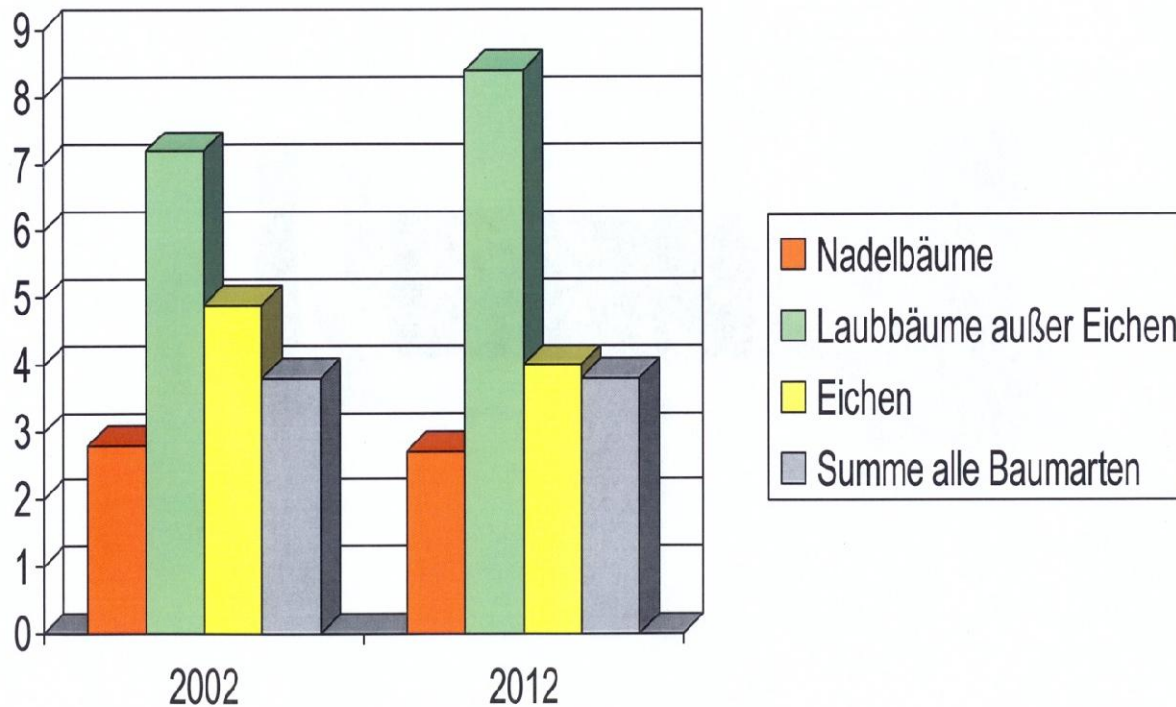
Die in der Abbildung dargestellten Ergebnisse beruhen auf den Aufnahmen der Bundeswaldinventuren aus den Jahren 2002 und 2012. In der ersten Auswerteperiode ist beim Nadelholz und bei der Summe aller Baumarten eine gleichbleibende Tendenz festzustellen. Bei der Baumart Eiche hat sich der Anteil verringert und bei den übrigen Laubhölzern erhöht. Die Auswertung zeigt, dass in den Laubholzwäldern höhere Totholzvorräte als in Nadelholzbeständen zu verzeichnen sind.

Wertung:

Das vorgegebene Ziel von 3% Totholzanteil am Gesamtvorrat wurde erreicht. Mit der weiteren Zunahme des durchschnittlichen Alters der Waldbestände und das Belassen von nichtverwertbaren Hölzern auf der Fläche, wird sich der Totholzanteil langsam erhöhen.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

Es sind keine besonderen Maßnahmen erforderlich.



Legende: Totholzanteil (in Prozent) vom Gesamtvorrat nach Baumartengruppen

Quelle: Monitoring-Verfahren: Bundeswaldinventur

Datenerhalter: LFE

Bearbeiter: D. Keil

Referenzen, Datenabruf: www.bundeswaldinventur.de



3 Gesellschaftliche Steuerung
 3.1 ökonomische Grundlagen
3.2 Waldnaturschutz
3.2c Totholz nach Waldtyp
 3.2d Wälder in Schutzgebieten

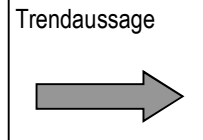
Stichtag: 31.12.2016
 Stand: 1.10.2012
 Periode: 10 Jahre
 Beginn: 1.10.2002

Anteile stehend / liegend

3.2c2

Methodik:

Die Erfassung der toten Bäume und der Wurzelstöcke erfolgte in einem Probekreis mit einem Radius von 5 Metern. Das Aufnahmeraster besteht aus einem 4 km x 4 km Netz. Je Netzknoten werden in Abhängigkeit von der Waldeigenschaft an bis zu vier Aufnahmepunkten Daten erhoben. Die Datenerfassung erfolgte nach folgenden Totholztypen: liegend ganzer Baum mit Wurzelanlauf, liegend Stammstück mit Wurzelanlauf, liegend Teilstück ohne Wurzelanlauf, stehend ganzer Baum, stehendes Bruchstück, Wurzelstöcke und aufgeschichtete Abfuhrreste.



Anlass und Ziel:

Das Totholz ist ein Indikator für die biologische Vielfalt in Waldökosystemen. Durch die Anreicherung von toten Bäumen, insbesondere mit stärkerem Volumen werden Lebensräume für selten gewordene Pflanzen- und Tierarten erschlossen.

Ergebnis:

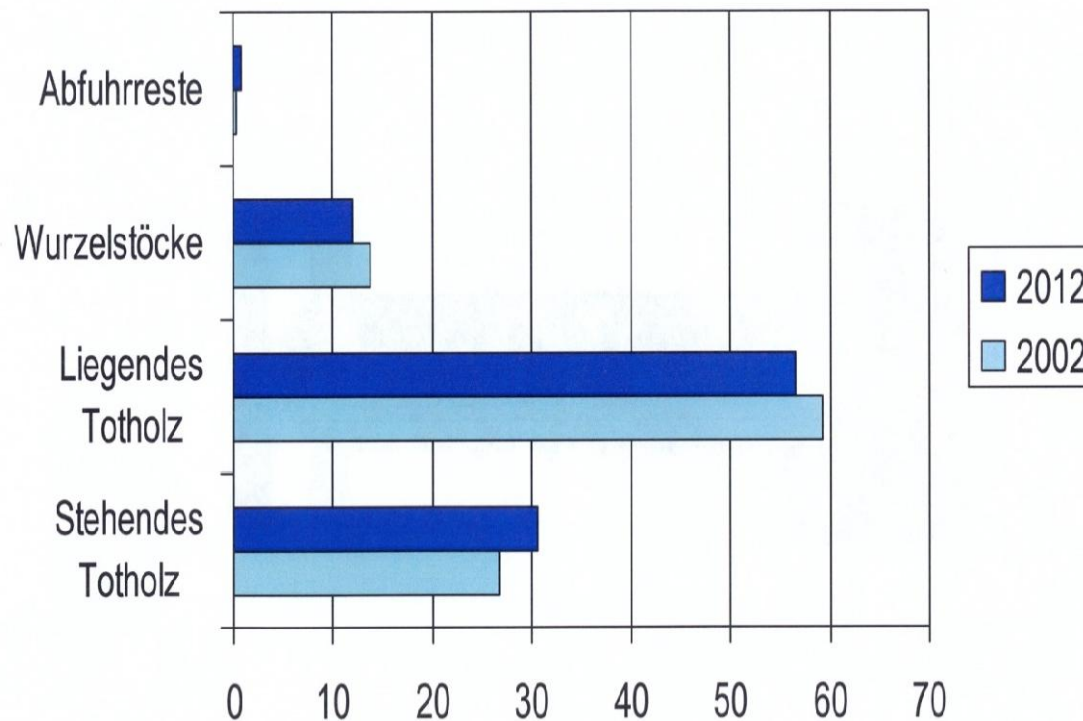
Die in der Abbildung dargestellten Veränderungen in den letzten 10 Jahren sind nur geringfügig. Eine leichte Tendenz zu einem etwas höheren Anteil ist beim stehendem Totholz zu erkennen. In gleicher Größenordnung verringerte sich der Anteil beim liegenden Totholz. Die Veränderungen bei den Wurzelstöcken und bei den aufgeschichteten Abfuhrresten liegen im Tolleranzbereich des möglichen Schätzfehlers und sind daher statistisch nicht abgesichert.

Wertung:

Da es für dieses Merkmal keine Zielgröße gibt, bleibt das Ergebnis wertungsfrei.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

Es sind keine besonderen Maßnahmen erforderlich.



Legende: Anteil des Totholzes nach Totholztypen in Prozent

Quelle: Monitoring-Verfahren: Bundeswaldinventur

Datenerhalter: LFE

Bearbeiter: D. Keil

Referenzen, Datenabruf: www.bundeswaldinventur.de



3 Gesellschaftliche Steuerung
 3.1 ökonomische Grundlagen
3.2 Waldnaturschutz
3.2c Totholz nach Waldtyp
 3.2d Wälder in Schutzgebieten

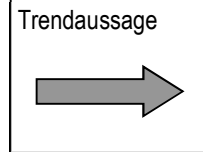
Stichtag: 31.12.2016
 Stand: 1.10.2012
 Periode: 10 Jahre
 Beginn: 1.10.2002

Stärkeklassen

3.2c3

Anlass und Ziel:

Das Totholz ist ein Indikator für die biologische Vielfalt in Waldökosystemen. Durch die Anreicherung von toten Bäumen, insbesondere mit stärkerem Volumen werden Lebensräume für selten gewordene Pflanzen- und Tierarten erschlossen.



Methodik:

Die Erfassung der toten Bäume und der Wurzelstöcke erfolgte in einem Probekreis mit einem Radius von 5 Metern. Das Aufnahmeraster besteht aus einem 4 km x 4 km Netz. Je Netzpunkt werden in Abhängigkeit von der Waldeigenschaft an bis zu vier Aufnahmepunkten Daten erhoben. Bei der Datenerfassung werden die Durchmesser der Einzelstücke aufgenommen. Diese sind Voraussetzung für die Zuordnung der Totholzstücke nach Durchmesserklassen. Die Mengenermittlung des Totholzes wird mit den üblichen Methoden zur Holzmessung und der Holz mengenberechnung der Bundeswaldinventur durchgeführt.

Ergebnis:

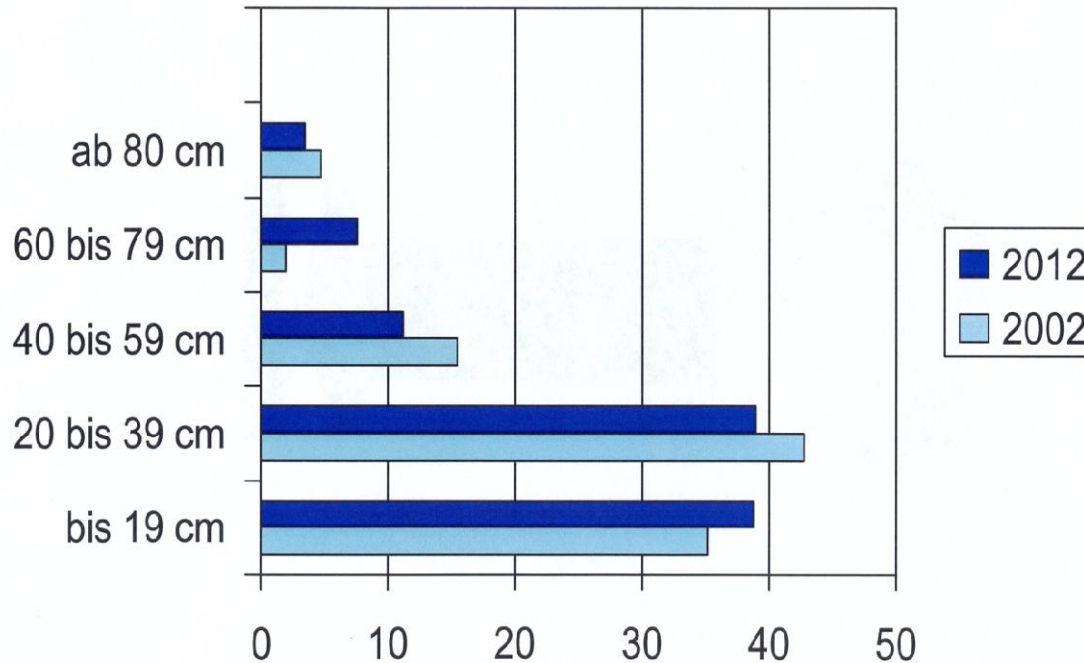
Bei der Durchmesserverteilung des Totholzes gibt es im Bereich bis 40 cm nur unwesentliche Veränderungen. Das ist auch Durchmesserbereich, indem fast 80 % des Totholzes anfällt. Im stärkeren Durchmesserbereich ist eine leichte Zunahme festzustellen, Das betrifft insbesondere den Durchmesserbereich zwischen 60 und 79 cm.

Wertung:

Da es für dieses Merkmal keine Zielvorgabe gibt, bleibt das Ergebnis wertungsfrei.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

Es sind keine besonderen Maßnahmen erforderlich.



Legende: Anteil des Totholzes nach Durchmesserklassen in Prozent

Quelle: Monitoring-Verfahren: Bundeswaldinventur

Datenerhalter: LFE

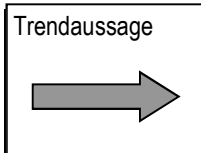
Bearbeiter: D. Keil

Referenzen, Datenabruf: www.bundeswaldinventur.de



Anlass und Ziel:

Das Totholz ist ein Indikator für die biologische Vielfalt in Waldökosystemen. Durch die Anreicherung von toten Bäumen, insbesondere mit stärkerem Volumen werden Lebensräume für selten gewordene Pflanzen- und Tierarten erschlossen.



Methodik:

Die Erfassung der toten Bäume und der Wurzelstöcke erfolgte in einem Probekreis mit einem Radius von 5 Metern. Das Aufnahmeraster besteht aus einem 4 km x 4 km Netz. Je Netzknoten werden in Abhängigkeit von der Waldeigenschaft an bis zu vier Aufnahmepunkten Daten erhoben. Bei der Totholzaufnahme erfolgte auch die Einschätzung nach dem Zersetungsgrad. Es wurde unterschieden nach: unzersetzt, beginnende Zersetzung, fortgeschrittene Zersetzung und stark vermodert. Die Mengenermittlung des Totholzes wird mit den üblichen Methoden zur Holzmessung und der Holzmengenberechnung der Bundeswaldinventur durchgeführt.

Ergebnis:

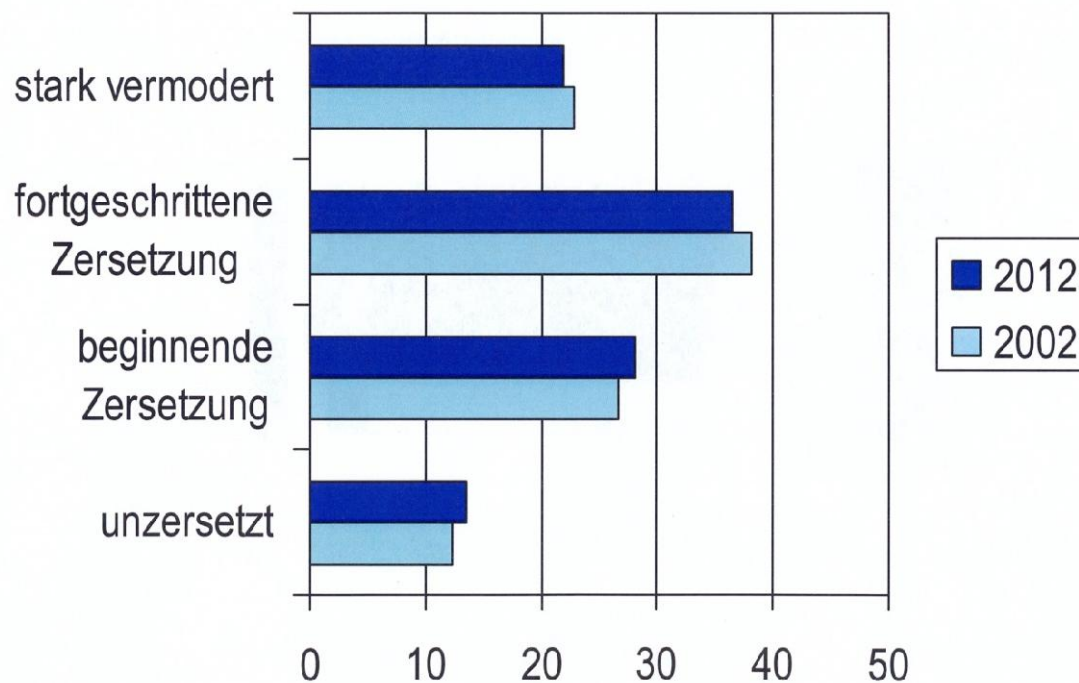
Beim Zersetungsgrad sind keine Veränderungen zwischen den beiden Aufnahmen zu erkennen. Die geringfügigen Veränderungen sind statistisch nicht als gesichert anzusehen.

Wertung:

Da es für dieses Merkmal keine Zielgröße gibt, bleibt das Ergebnis wertungsfrei.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

Es sind keine besonderen Maßnahmen erforderlich.



Legende: Anteil des Totholzes nach Zersetungsgrad in Prozent

Quelle: Monitoring-Verfahren: Bundeswaldinventur

Datenerhalter: LFE

Bearbeiter: D. Keil

Referenzen, Datenabruf: www.bundeswaldinventur.de

Indikator 3.2c Totholz nach Waldtyp

Zusammenfassende Charakteristik der Merkmale

Merkmale		Veränderung	Erläuterung
1	Vorratsanteil nach Artengruppen		
2	Anteile stehend / liegend		
3	Stärkeklassen		
4	Zersetzungsgrad		

Gesamtbewertung: